

# Beilage zum Halleschen Tageblatt.

**Die Katastrophe auf der Warschau-wiener Bahn.**

Warschau, 19. Juni. Ueber die Katastrophe auf der Warschau-wiener Bahn geht dem "Leit. Tagebl." von einem Spezialberichterstatter, der sich eigens an den Ort des Vorfalles begeben, folgende Mitteilung zu: Die Strecke von Warschau bis Glesienkau ist so weit wieder hergestellt, daß man keine Spuren des Unwetters mehr sieht; in einziger Entfernung von letzterem Orte aber sind die Felder zu beiden Seiten der Eisenbahn vollständig vom Wasser überflutet. Stellenweise ragen Bäume und Kornfelder aus dem Wasser hervor. Dasselbe Bild wiederholt sich bis Myszkowo, dem eigentlichen Orte der Katastrophe. Hier erzählt die Einwohner, daß es schon am Sonnabend früh sehr stark geregnet hätte und am Mittag eine große schwarze Wolke am Himmel aufgezogen sei. Nächstlich fiel ein ungeheurer Platzregen. Der Himmel schien alle seine Schleusen geöffnet zu haben, denn das Wasser stieß mit stürmendem Gewalt auf die niedrig gelegenen Orte, in seinem Lauf Erde und Baumstämme mit sich führend. Wo noch vor wenigen Stunden ein kleiner Bach geräuselt, da tobt jetzt ein reisendes Fluß, der die mitgeschwemmten Baumstämme gegen die steinernen Pfeiler der Eisenbahnbrücken mit solch ungeheurer Kraft schleuderte, daß sie schwanken und bald in Trümmer zusammenstürzten. Nächst fielen eiserne Brücken auf der Strecke Myszkowo-Zawonieme wurden in kurzer Zeit von dem entsestellten Elemente zerstört. Kurz vor Anbruch des Gewitters fuhr der Zug von Grania nach Warschau und kam 191 Weite hinter Zawonieme, wo er vor dem Wägenübergang in Folge von Unachtsamkeiten halten mußte, zum Stehen, denn es füllte gerade die nächste Brücke ins Wasser. Der Maschinenführer wollte nach Zawonieme zurück, aber er konnte es nicht, weil die zuletzt passierte Brücke auch schon fortgerissen war und somit die zu Hufe gehenden Lokomotiven den von vorn und hinten angepeirten Zug nicht erreichen konnten. Die zu Tode gekümmerten Passagiere mußten in den Waggons das Gewitter abwarten, und das Schauspiel, das sich ihnen darbot, war nicht geeignet, ihre Angst zu mindern. Alles, was sich den Wägen in den Weg stellte, wurde fortgerissen und sie sahen nur Wasser zwischen Myszkowo und Zawonieme. Zum Glück sind die Häuser in Myszkowo auf Anhöhen erbaut und ziemlich fest, so daß sie dem stürmenden Elemente Widerstand leisten konnten. Als das Gewitter nachgelassen hatte, ließen die Passagiere aus und bahnten sich, mittelst im Wasser wachend, unter Gefahren und Anstrengen einen Weg bis zur nächsten Station. Über den Brücken wurde noch der Eisenbahnmarkt beschädigt, das Wasser unterwühlte, so daß die Schienen, an einzelnen Stellen an den Schwellen hängend, in der Luft schwebten. Die Wasserflächen sind wie weggeschwemmt und keine Spur mehr vorhanden. Trotz der mit so großer Heftigkeit aufgetretenen Katastrophe ist wunderbarer Weise nicht ein einziges Menschenleben zu beklagen.

Sonntag und Montag verlief sich das Wasser allmählich und man ist jetzt richtig bemüht, den Schaden auszubessern. Sonntag kam eine Kommission von Eisenbahnbeamten und Montag früh General Zeichner mit einem Eisenbahningenieur an. Nach ihrer Abschätzung wird es wenigstens 2 Wochen dauern, um die Kommunikation wieder herzustellen. Die Brücken werden vorläufig aus Holz gebaut werden. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 1 1/2 Millionen Rubel.

**Ruß und Telegraphie.**

Mosk., 19. Juni. Die Legung des unterirdischen Kabels zwischen St. Petersburg und Moskau ist bereits über Diebenhosen hinaus beendet und wird in den nächsten Tagen bis Moskau geführt sein und dem Betrieb übergeben werden können. Die mit größter Umsicht geführten Arbeiten ziehen überall außerordentliche Reueigebnisse an. Das Kabel besteht aus sieben kupfernen, mit Gutapercha umwickelten Kupferdrähten, welche mit Hanfseil umfüllt sind. Zu weiterer Sorge gegen Zerstörung durch Feuchtigkeit folgen nach Außen zu eiserne Schutzdrähte und eine nochmalige Hanfummwicklung. Die Verbindung der einzelnen, einen Kilometer langen, auf großen Rollen aufgewickelten Kabelstücke erfolgt durch Lötlung. Die zusammengestellten Enden werden dann durch Gutaperchadrähten isoliert und mit einer kurzen eisernen Hülse überzogen. Sämtliche Artikel werden von der Firma Felsen u. G. in Köln geliefert. Die erforderlichen Arbeiten werden von einer wohl organisierten, 500 Mann starken Arbeiterabteilung ausgeführt und schreiten so rasant voran, daß die ganze, 310 km lange Strecke kaum 3 Monate in Anspruch nehmen wird. Wie uns von den den Bau leitenden Telegraphenbeamten mitgeteilt wird, sind alle Vorbereitungen getroffen, um die Strecke Mosk.-Straßburg in Angriff nehmen zu können.

**Literarisches.**

— Illustrierte Weltgeschichte für das Volk. Unter sorgfältiger und eingehender Berücksichtigung der Kulturgeschichte neu bearbeitet und bis zur Gegenwart fortgesetzt von Otto v. Corvin. Mit herausgegeben von L. S. Diessenbach. Pracht-Ausgabe in acht Bänden zu je 16—18 Lieferungen à 50 s oder in 22—24 Lieferungen à M. 3. Mit 2000 Abbildungen, 40—50 Tafeln, Karten u. Leipzig, Dito S. p. a. m. r. Von diesem Prachtwerke liegen Lieferung 12 bis 14 des von Otto v. Corvin bearbeiteten ersten Bandes vor uns. Auch dieser Theil des Wertes ist mit der von diesem Schriftsteller gewohnten Formgenauigkeit und Gebiegenheit gearbeitet. Lebendig sind die handelnden Personen und Ereignisse geschildert, namentlich die Kultur-Entwickelung Griechenlands wird eingehender als in anderen Werken gewürdigt. Die zahlreichen Illustrationen ließen an Treuehaftigkeit hinter der früher erschienenen Heite nicht

zurück. Selbsterprobtes künstlerisches Gefühl, eine feine Empfindung für Formenschönheit, zum Theil selbst eine gewisse Dohier der Composition sind den beiden Hauptzeichnern Herrn. Vogel und A. de Nerville eigen.

— Neueste Erfindungen und Erfahrungen auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft u. — Das soeben ausgegebene siebente Heft des VI. Jahrganges, 1879, diese Zeitschrift, welche die wärmste Empfehlung verdient, bringt auf 48 Seiten mit vielen Abbildungen folgende interessante Artikel: Melodiograph von Luigi Siglani. — Käser als Gährhilfen für Bohnenmischungen. — Ueber die praktische Anten-Fabrikation. — Der Euphuier. Ein patentirte, höchst leistungsfähige und relativ sehr billig zu beschaffende Wasserhebe-Maschine. — Technische Notizen. — Dreifacher Ofen zum Brennen von Salz- und Dachziegeln. — Ueber Phosphorbronze. — Ein neuer Bierabzugsapparat. — Neuer, verbesserter Zappelenherfisch mit Alziesbahn und Hebel. — Neue sählere Kniehebel-Steinwagen. — Neuer Universalheber für Säuren und Flüssigkeiten. — Ein neuer Gasofen zum Brennen von Strohrplatten, Pfastersteinen. — Neue Patent-Schleifscheibe für Druckerien. — Neuer Fenster-Wasser-Ableitungsapparat. — Neue Verfahren zur Gerbung von künstlichen Leder. — Neue Base mit Tropfrand für Petroleumlampen. (Patent Moeller-Gesellschaft.) — Neues Schmelzmittel-Gebläse. — Neues Verfahren zur Herstellung von vulkanisirtem Gummi, welches in fetten und Oelen nicht auflöslich ist. — Neuerer Nieren-Schleimwasser. — Neuer patentirter Gefäßstopfen. — Neuigkeiten auf dem Patentgebiete. — Neue, fortwährend arbeitende Holzzeigelpresse. — Doalsphäre verbunden mit Dvaldrückpumpen. — Neues, wirksames und bereits erprobtes Mittel zur Zerstörung der Infusorien in den Soßkrümmern der Verdampfungsapparate der Zuckerfabriken. — Die Verwitterung von Bruchsteinen. — Neue elektrische Lampe. — Verbesserter Proben der Nahrungsmittel des im Abfalle von Rauschgiftwaren enthaltenen Rauschgifts. — Zeugschwämme. — Neuigkeiten auf dem Gebiete der Chemie. — Ueber chemische Reinigung und Wäscherei. — Eine neue Desfrucht. — Neuer Miner- oder Untergrundpumpen. — Eine neue, verbesserte Dampfmaschine. — Zur Kultur der Pflanz. — Schreiben auf Weisblech. — Verschrift zu einer Glaser-Steife. — Darstellung der Glaser für Modelle und Maschinentheile. — Unauslöschliche Tinte ohne Höllestein. — Kleinerer Mittelungen. — Neuigkeiten von Büchermärkten. — Fragekasten. — Beantwortungen. — Briefkasten.

**Vermischtes.**

— Die Wägdepreng-Neudorfer Eisen- und Silberbergwerks-Gesellschaft in Aquidation hat fützlich an die Herren Bengel in Harzgerode und Walbert in Queblinburg das Alexistad und den Goldhof zu Wägdepreng zum Preise von 153 000 M. verkauft. Am 16. cr. ist auch das ganze Hüttenwerk Wägdepreng für 252 000 M. in den Besitz der beiden genannten Herren übergegangen. Betreffs des Verkaufes der Neudorfer Bergwerke und Silberhütte schweben Verhandlungen mit einer Belgischen Gesellschaft, resp. deren Vertreter Herrn Strousberg.

— Bekanntlich hat seit Jahren der Arsengehalt mancher Farbensäfte, namentlich des Schweinfurter Grün, die Behörden zu Verbeten veranlaßt, welche die dem Publikum bei der Verwendung solcher Farben drohende Gefahr abwehren sollen. Andererseits hat sich aber bei den mannigfachen Versuchen auf dem Gebiete der Farben-Chemie herausgestellt, daß es äußerst schwer fällt, aus manchen Farben, wenn sie ein schönes, wirksames Klänge zeigen sollen, jede Spur von Arsenik zu entfernen. Ein recht „brillantes“ Grün ist z. B. etwas arsenhaltig. Auch die furchtbarsten Aquarellfarben, z. B. die mit dem Färbenmittel Cernal Paris und der Handelschrift „Nidard“ verfahrenen, desgleichen Hornemann's technische Farben, enthalten durchschnittlich 1 Procent arsenige Säure. Obgleich lassen sich gerade in den glanzvollsten Farben, wie sie französische Maler mit Vorliebe benützen, Spuren von Arsenik nachweisen. Unter solchen Umständen halten wir es für weniger zweckmäßig, mit äußerster Konsequenz gegen jede Farbe, die nicht absolut giftfrei ist, gesundheitspolitisch einzuordnen zu wollen, als vielmehr im Allgemeinen bei der Verwendung irgend welcher glanzvoller Farben wiederholt zur Vorsicht zu mahnen. Wenn z. B. ein junger Malchjener-Ingenieur, wie dies in einem von Forstsch Professor Dr. Fied in Dresden in Nr. 19 der „Chemiker-Zeitung“ angegebenen Falle geschehen ist, Jahre lang unzählig viele Aquarellzeichnungen anfertigt und dabei stets den mit Farbe getränkten Pinsel an die Lippen führt und zwischen denselben sauft, so ist eine allmähliche Vergiftung allerdings die natürliche Folge; wenn aber andererseits erzählt wird, daß ein Arbeiter in Folge des Genusses eines Butterbrodes, an dem ein wenig Schweinfurter Grün klebt habe, sofort todt niedergebürzt sei, so halten wir dies für eine Fabel. Die sehr kleine Dosis von Arsenik, welche in diesem Falle in den Körper gelangte, konnte unmöglich die Ursache eines plötzlichen Todes sein. Obgleich nun die Farbenfabrikanten im deutschen Reiche durchaus keine Farbensäfte in den Handel bringen sollen, welche Arsenik enthalten, so machen wir doch darauf aufmerksam, daß Vorsicht beim Gebrauche der Farben, namentlich der glanzvollsten, trotzdem geboten ist. Die minimale Menge von Arsenik, die sich etwa noch in mancher selbst für arsenfrei ausgegebenen Farbe nachweisen ließe, ist wohl kaum so gefährlich, als andere Giftstoffe, welche ebenfalls in manchen Farben, wenn auch nur in Bruchtheilen eines Procents enthalten zu sein pflegen. — Prinz Heinrich in Honolulu. Unter Kriegschiff „Prinz Adalbert“, auf welchem sich bekanntlich Prinz

Heinrich, der zweite Sohn unserer krongprinzlichen Paare, befindet, kam am Sonnabend, den 19. April, in Honolulu an. Am folgenden Montag ging der Prinz ans Land, während die kaiserliche Fahne vom Hauptmast wehte und die hawailische Batterie den Salut von 21 Schüssen abgab. An dem Landungsplatz wurde Prinz Heinrich von dem Stabschef des Königs, sowie einer Ehrenwache der hawailischen Truppen empfangen, und fuhr sogleich mit seinem Gefolge und den Offizieren des Schiffs in den königlichen Wagen nach dem Palast „Miolant-Dale, wo die Leibwache und die Artillerie salutirten. Am Eingang empfingen ihn der Kanzler und die Minister des Königreichs und geleiteten ihn in den großen Empfangssaal, wo König Kalalana dem Prinzen entgegenkam und ihn zu einem Sitz unter dem Thronhimmel führte. Der König trug das Band und Großkreuz des preussischen rothen Adler-Ordens, den Kaiser Wilhelm ihm kürzlich überlieferte. Prinz Heinrich hielt dann folgende Anrede in englischer Sprache an den König: „Ich betrachte das Verhältnis zwischen Hawaii und Deutschland als ein sehr freundschaftliches, und bin sehr froh, die Gelegenheit benutz zu haben, um Eure Majestät und Euer Königreich zu bejehnen. Der Abschluß eines Handels- und Freundschaftsvertrages zwischen beiden Nationen kann als unmittelbar bevorstehend bezeichnet werden, und hoffe ich, derselbe werde sich in jeder Hinsicht zufriedenstellend erweisen. Mit sehr aufrichtigen Gefühlen für Sie, Eure, und die königliche Familie, halte ich Ihnen diesen Besuch ab.“ Nachdem der König in seiner Antwort dem Prinzen und seine Begleiter willkommen geheißen und ihnen die Gastfreundschaft des Landes angeboten, stellte ihm Prinz Heinrich einen Militär-Gouverneur, Freiherrn v. Seckenroff, den Kapitän Mackean und die anderen Offiziere des Schiffs vor, worauf der Minister des Äußeren die hawailischen Würdenträger vorstellte. Hierauf führte der König den Prinzen in den Empfangssaal der Königin, die selbst jedoch abwesend war, und stellte ihm seinen beiden Schwägern, den Kronprinzen Kinnakalana und der Prinzessin Kelekele, sowie deren Hofdamen vor, denen der Prinz die Hand gab. Am demselben Tage stattete der Prinz auch der Königin Emma, der Wittve des Königs Kamehameha V., einen Besuch ab und am nächsten Tage ritt er mit mehreren Offizieren seines Schiffs nach dem Fali, dem berühmten Aussichtspunkt am Ende des Nuamoo-Thales. Am Nachmittag besuchte ihn König Kalalana am Bord des „Prinzen Adalbert“, dessen Mannschaft die Paare benannte, während der königliche Salut gefeuert wurde. Viele der zu Ehren des Prinzen vorbereiteten Festlichkeiten mußten infolge der am Mittwoch eingetroffenen Todesnachricht des Prinzen Albadem abgesetzt werden; infolgedessen waren die Flaggen aller Schiffe im Hafen und auf dem deutschen Konstat Halbacht ausgezogen. Am nächsten Tage, 24. April, segte, wie seiner Zeit gemeldet, der „Prinz Adalbert“ die Fahrt nach Saipan fort.

— Ueber das Gewitter am vergangenen Dienstag kommen noch weitere unangenehme Nachrichten. In Eisenberg hat es aus einem unglücklich gelegenen Garten die Erde und mit ihr Gemüße und Pflanzen eines Gärtners mit fortgenommen; in Klosterlausnitz hat es in das Haus des Tischlermeisters Meyer eingeschlagen, ohne aber zu zünden; in Zwickau hat es, in diesem Jahre schon zum zweiten Male, in den Marienthurm eingeschlagen, der Sturm hat Bäume entwurzelt; in Anna und dessen Umgebung, besonders in den Zuren Gütterlich, Braunsdorf, Achenhoff, Geroda, Mittelpölnitz, hat es schwer gehagelt und sehr viel von der Getreide- und Obsternie vernichtet; in Gütterlich schlug es zweimal, in Braunsdorf einmal ein. In Freyburg an der Unstrut hat es besonders die Weinberge getroffen; die Wassermassen haben viele Furchen gerissen, die Weinstöcke zum Theil bloßgelegt und große Massen von Erde und Geröll aus den Bergen herab und auf die Dorfstraße geschleudert, so daß diese unpassierbar ist und mit allen Kräften daran gearbeitet werden muß, sie wieder in fahrbaren Stand zu setzen. In Bitterfeld hat der Hagel viele Fenster zerklüftet und namentlich in den Gärtnereien große Verwüstungen angerichtet.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

		Abgang									Ankunft								
		Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
nach:	Breslau via	8:10	11:24	1:44	...	6:50	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Soran-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Cottb. (Gub.)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Posen, Soran	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Bitterf.-Berl.	1:20	9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Leipzig	5:45	7:24	10:15	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Magdeburg...	5:17	7:47	11:35	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Nordh.-Cass.	5:10	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Thüringen	5:45	7:24	10:15	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
		Abgang									Ankunft								
von:	Breslau via	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Soran-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Cottb. (Gub.)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Posen, Soran	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Bitterf.-Berl.	4:34	6:20	10:12	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Leipzig	4:27	7:20	11:28	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Magdeburg...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Nordh.-Cass.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Thüringen	4:22	7:15	10:07	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

\* Schnellzug I. — II. Classe. † Schnellzug I. — III. Classe.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmung des § 68, 6 der Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für die hiesige Stadt am

**Montag, Dienstag und Mittwoch** den 7., 8. und 9. Juli cr. in den Lokalen des „Bürgergartens“ stattfinden wird.

Die bei der Musterung hier im Frühjahr zur Ersatz-Reserve I. Klasse designirten und die für brauchbar befundenen Militärschreiner, sowie die sich bereits zur Superrevision, gemäß des § 94, 7 der Ersatz-Ordnung gemeldeten, von einem Truppentheile als untauglich zum Militärdienst abgewiesenen einjährigen Freiwilligen, wie die von den Truppentheilen zur Disposition der Ersatz-Behörde entlassenen Solдатаn werden in nächster Zeit zum Erscheinen beordert werden, während die bei der Musterung hier als dauernd untauglich befundenen, wie die zur Ersatz-Reserve II. Klasse designirten Militärschreiner von einer nochmaligen Gesehung entbunden sind und seiner Zeit durch Ertheilung der bezüglichen Scheine abgefunden werden.

Diejenigen seit Beendigung des Ersatz-Geschäfts im Frühjahr hier zugezogenen, von einer andern Ersatz-Kommission als der hiesigen, als dauernd untauglich oder zur Ersatz-Reserve II. Klasse und I. Klasse geeignet befundenen, so wie die brauchbaren Militärschreiner, haben sich, wo dies noch nicht geschehen, gleich den im diesem Jahre noch gar nicht gemusterten Militärschreiner, so wie die von einem Truppentheile abgewiesenen einjährigen Freiwilligen im Militär-Bureau auf dem Rathhaufe zur nachträglichen Aufnahme in die diesseitigen Listen unter Vorlegung der erforderlichen Papiere sofort zu melden.

Wer von den Gesehungspflichtigen bis zum 1. Juli cr. eine Ordre nicht erhalten, oder inzwischen seine Wohnung gewechselt hat, wird hierdurch angewiesen, die nöthige Anzeige im vorbezeichneten Bureau beizugehen seiner nachträglichen Beordnung sofort zu erstatten. Während des Aufhebungsgeschäfts im Bürgergarten muß jede nachträgliche Anmeldung zurückgewiesen werden. Die Angehörigen der wegen häuslicher Verpflichtungen auf Zurückstellung resp. gänzlicher Befreiung vom Militärdienst rekrutirten Militärschreiner haben im Aufhebungsgeschäft mit zu erscheinen.

Militärschreiner, welche im Aufhebungstermine unentschuldigt fehlen, oder nicht pünktlich erscheinen, werden mit Geldstrafe bis zu 30  $\mathcal{M}$ . oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können dieselben unter Umständen als unfähige Deerschreiner behandelt werden.

Halle a/S., den 10. Juni 1879. Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission.

### Bekanntmachung.

**Briefpostverkehr mit Helgoland.**

Vom 1. Juli ab kommen für den Briefverkehr mit Helgoland allgemein die Bestimmungen des **Welpostvertrages** in Anwendung. Das Porto beträgt demnach dem obigen Zeitpunkt ab: für frankirte Briefe 20 Pf. für je 16 Gram; für Postkarten 10 Pf.; für Postarten mit Antwort 20 Pf.; für Druckwesen, Geschäftspapiere und Waarenproben 5 Pf. für je 50 Gram, mindestens jedoch für Geschäftspapiere 20 Pf., für Waarenproben 10 Pf.

Berlin W., 18. Juni 1879.

Kaiserliches General-Postamt.  
Wiede.

### Bekanntmachung.

Im Verkehr zwischen Deutschland und Belgien müssen von 1. Juli ab alle **Päckerverbindungen im Gewicht bis 5 Kilogramm** nach Maßgabe der Bestimmungen des in Anwendung kommenden einseitigen Portotarifs vom Abender **Frankfurt** werden.

Berlin W., 16. Juni 1879.

Kaiserliches General-Postamt.  
Wiede.

### Bekanntmachung.

**(Beitritt Britischer Kolonien zum Welpostverein.)**

Vom 1. Juli d. 3. ab treten von den Britischen Antillen die Inseln Antigua, Dominica, Montserrat, Nevis, St. Kitts (St. Christoph) und die Virginischen (Jungfern-) Inseln dem Welpostverein bei.

Für die Briefsendungen nach und aus den genannten Ländern kommen mit den Vereinsportosätze in Anwendung, nämlich 20 Pf. für frankirte Briefe, 40 Pf. für unfrankirte Briefe; 10 Pf. für Postarten; 5 Pf. für je 50 Gramm Druckwesen, Geschäftspapiere und Waarenproben, mindestens jedoch 20 Pf. für Geschäftspapiere und 10 Pf. für Waarenproben.

Berlin W., 19. Juni 1879.

Der General-Postmeister.  
Stephan.

### Bekanntmachung.

Die **Lungenpneumie** unter dem Rindvieh des Kaiserthums **Franz Bieler** hier ist erloschen.

Donnstag bei Cönnern, den 20. Juni 1879.

Der Amt-Vorsteher  
Fr. Gneist.

### F. Petzold aus Dresden-Striessen,

empfehle ich

**Haar-, Kopf-, Hämorrhoidal-, Magen-, Bandwurm- und Rheumatismus-Leiden.**

Das Anfallen der Haare wird in 8–14 Tagen beseitigt und das Wachstum derselben in 1–2 Monaten befördert, selbst auf kahlen Stellen, wo noch **Famms** oder **Wollhaar** vorhanden ist, stelle ich einen schönen Haarruch her. Der Gebrauch ist sehr leicht und einfach. Für den Erfolg übernehme ich die **Garantie** und zahle bei Nichterfolg

**1000 Mark.**

**Hämorrhoiden** werden in einigen Wochen vollständig beseitigt und zwar ohne Gesehungskürung. Die charakteristischen Kennzeichen sind: Magenbrack, Säure- und Aufstreichung, Aufstoßen und Sobdrönnen, stets belegte Zunge, Herzklopfen, unregelmäßiger Stuhlgang, Verstopfung mit Durchgefühls zwischen Magen und Nabel, vollständige Spannung und Aufstreichung von beiden Seiten des Magens, Anschwellung von Leber und Milz, Blutmalung nach Kopf und Brust, Gemüthsverwirrung, Neigung zu Verdauungs-, Fern- und Hypochondrie, Empfindlichkeit gegen Temperaturwechsel, unruhiger Schlaf, Zucken am After und Geschlechtschmerzen, sowie Knoten am After, Bluter oder Schleimabgang.

**Bandwurm** (auch Spul- oder Madenwürmer) wird binnen 1–2 Stunden unter Garantie ohne Verz-, Hunger- oder Heringskur vollständig schmerzlos und gefahrlos mit einem Bisslein beseitigt. Bei Kindern von 2 Jahren schon anzuwenden.

Maßgebliche Kennzeichen, ob Bandwurm vorhanden ist: Kläße des Gesichtes, matter Blick, klane Dinge um die Augen, Abmagern, Appetitlosigkeit, Verdauungschwäche, Uebelkeit, Aufstößen eines Aunuels bis zum Hals, Schwindel oder Kopfschmerz, Narkose in den Gliedern, zumal beim Treppengehen &c.

Beides **Magen- und Rheumatismus-Leiden** wird vollständig beseitigt, ich übernehme die Garantie bei jedem Leidenen, den ich zur Cur annehme. Tausende geklärt. Briefe bitte unter obiger Adresse zu senden.

Ich bin in **Halle** nur **Donnerstag** den **26. d. M.** zu sprechen von **früh 9 bis 1 und Nachmittag** von **2–5 Uhr** im **Hôtel zum „gold. Ring“**.

Die geehrten Mitglieder unseres Vereins werden zu der am **Freitag d. 27. Juni cr., Abends 6 Uhr**, stattfindenden **Generalversammlung** mit der Bitte um zahlreiche Betheiligung hierdurch ganz ergebenst in den **kleinen Saal** des **Stadtschützenhauses** eingeladen. Der **Vorstand** des **Halle'schen Zweigvereins** der **evangl. Gustav-Adolfs-Stiftung**.  
Caran.

Für den redactionellen Theil verantwortlich E. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

**Im Hôtel zum goldenen Löwen, Zimmer Nr. 5**  
in **Halle a/S.** werde ich **Freitag** den **27. Juni** von **früh 9 bis Abends 4 Uhr** zu sprechen sein.

### Richard Berger,

Dresden-Blasewitz.

(Auch brieflich.)

(Auch brieflich.)

### Seden Hämorrhoidal- und Magenleidenden

maße ich aufmerksam, daß es mir durch mein stätiges Leiden und die feisterigen Unternehmungen meiner eigenen Methode gelungen ist, selbst in den hartnäckigsten und veralteten Fällen Leidenden Hilfe zu bringen, welche 8 bis 12 Jahre an diesen Krankheiten litten.

Das so vielfach verbreitete Magenleib zeigt sich durch folgende Merkmale: Unbehagliches Gefühl, Drücken und Völlesinn nach Speisen und Getränken, rauffende und schneidende Gefühle im Magen, Schläfrigkeit, lästige Blähungen, unregelmäßiger Stuhlgang, Druck in der Herzgrube, Uebelkeit, laueres Aufstoßen, Kopfsch, kurzer Athem, Engbrüstigkeit und Gemüthsverwirrungen.

**Symptom des Hämorrhoidal:** Schwindel, Kopfsch, Kälte der Extremitäten mit fliegenden Hitze, Aufgetriebenheit des Unterleibes, Leib zum Uriniren, Kreislaufschmerzen, Brennen im Unterleib, Schwäche der Verdauung, Appetitmangel, schleimig belegte Zunge, Blut- und Schleimabgang durch Stuhlgang, Brennen mit periodisch eintretenden Knoten am After, Ausschlag und Jucken am Körper, unruhiger Schlaf, schwere Träume, Ödematösen, Funken vor den Augen, Gesichtsvorwölbung, Angst in der Brust, Herzklopfen, ermatteher Schweiß, Gemüthskrankheiten, Schlagflöße, Blähungen.

Auch besitze ich die **stärksten erlaubten Mittel gegen hartnäckigen Husten, Heiserkeit, Augenaffectionen, chronischen Catarrh, Halsleiden, Flechten, Bleichsucht, weißen Fluß, Asthma und Migraine** (letzteres ist periodisch wiederkehrender einseitiger nervöser Kopfschmerz).

### Bandwurm-

Ascariden entfernen ich ohne jede Verz- und Hungerkur gefahrlos und schmerzlos **vollständig mit Kopf** binnen 2 Stunden (auch brieflich) ohne Verwendung von Gouffe, Granatwurzeln und Kamela, selbst das **widerstehende Nicotins-Oel** wird hier **nicht** in Anwendung genommen.

### Dankagung!

Nachdem ich mich Ihrer Anordnung unterworfen, fand ich bald, daß es anstehung und nach Beendigung der Cur ich mich vollständig von meinem Magenleiden hergestellt fühlte, was ich Ihnen hierdurch pflichtmäßig mittheile und grille Sie mit Hochachtung.

Halle a. S., den 2. Mai 1879.

### Dankagung!

Auf Ihren Wunsch theile Ihnen mit, daß die Medicin, welche mir zugesandt worden, nach Verordnung genommen und darnach bis heute von Magen-Catarrh befreit geblieben bin.

Schaffstädt b. Halle a. S., den 28. April 1879.

Achtungsvoll  
Anton Hochheim.

### Empfohlen.

Da ich Sie im Kreise meiner Freunde empfohlen, bin ich von einem derselben beauftragt, mich gültigst mit der Bitte an Sie zu wenden, da selbiger auch an Bandwurm leidet, nur von derselben Medicin zu senden, wie ich von Ihnen erhalten habe. Es grüßt achtungsvoll

Freist bei Friedeburg a/Saale,

den 15. Februar 1879.

### Attest!

Besten Dank dem Herrn **Nich. Berger** aus Blasewitz b/Dresden, welcher mich nach kaum 3 Stunden von dem Bandwurm mit Kopf befreite.

Es blieben bei mir alle Mittel seit Jahren erfolglos; da ich mich nun nach der Cur frisch und wohl befunde, so kann ich daher Herrn **Berger's** Cur solchen Leidenden nur dringend empfehlen.

Halle a/S., den 25. Juli 1878.

Eidemstrasse Nr. 5.

Die Richtigkeit der vorstehenden Unterschrift wird hiermit bezeugt.

Die Polizeiverwaltung zu Halle a/S., den 26. Juni 1878.

Carl Brinn,  
Fleischermeister.

### Zuckerharuruhr.

Für die im Publikum bis dato für unheilbar gehaltenen und von vielen daran Leidenden und selbst nicht ahnenden **Zuckerkrankheit** habe ich ein sicheres Mittel ausfindig gemacht und empfehle dasselbe bei daran leidenden Patienten auf's Warmste. Die Symptome, welche bei dieser Krankheit auftreten, machen sich folgender Art bemerkbar: unaussprechlicher Durst, nicht zu stillender Hunger, Abnehmen der Sehkraft und Schwäche des Gedächtnisses, zuckerhaltiger Speichel und Schweiß. Urin dem Durst entsprechend, oft das 10–20fache überreichend, weiß, öfter gelb und bis zu 12 Prozent mit Zucker versetzt. Man wende sich vertrauensvoll an

### Richard Berger,

Dresden-Blasewitz, Marschall-Allee 14.

Freitag den 27. Juni werde ich in **Halle a/S., Hôtel goldener Löwe** von früh 9 bis 4 Uhr zu sprechen sein.

### Dank dem Wunder thnenden Retter!

Die Rettung unserer schon verloren gesagten Tochter gleicht im Orte, sowie in der Umgegend einem Wunder, weshalb wir es für unsere Pflicht halten, Nachstehendes der lebenden Menschheit zu veröffentlichen. — Unsere einzige Tochter litt an der qualvollen Zuckerkrankheit und leuchtete uns hartgeprüften Eltern kein Strahl der Hoffnung, trotz der vielfach herbeigelegten Aerzte. — Selbst der fürstlich Fürstberg'sche Leib-arzt Dr. Stehmann in Donauerschlingen machte uns keine Hoffnung mehr. Zur Stillung ihres großen Durstes waren täglich 8–9 Liter Wasser nöthig und ihre Kräfte waren so sehr geschwunden, daß sie nicht mehr sitzen und stehen konnte. Nunmehr kam gemacht durch ein Ansetz des Herrn **Nich. Berger**, wankte ich mich schließlich an denselben und der Erfolg war ganz überraschend; nach Verlauf von 4 Wochen blühte unser Liebling wieder auf und jetzt ist keine Spur von Zuckerkrankheitserscheinungen mehr da. Der Segen Gottes lobne Herrn Berger für seine Hilfe.

Schloßberg, d. bairischen Bezirksamt Donauerschlingen, den 16. April 1879.

**Fröbin Geringer**, Mühlenbesitzer und Frau.

Die Richtigkeit des Vorstehenden, sowie die Echtheit der Unterschrift bekräftigt

Hoddingen, am 16. April 1879.

(L. S.)

### Das Bürgermeister-Amt.

Bogenschütz.